

# Volkswacht

für Schlesien • Organ für die werktätige Arbeiterklasse



Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Zeitschrift „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Fürststraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,37 Rmf. + 8 Pf. Trägerlohn = 0,45 Rmf., monatlich 1,35 Rmf. + 35 Pf. Trägerlohn = 1,90 Rmf. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,26 Rmf.

Anzeigenpreis: Je Mill. Text 20 Pf. Familienanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen 5 Pf. Kleinanzeigen müssen bis vormittags 11 Uhr abgegeben werden. — Postfachkonto: Breslau 585

Anzeigen unter dem Namen „Volkswacht“ und Wohnungsanzeigen für die nächste Nummer der „Volkswacht“ in der Fürststraße 4/6 oder in den Zweigstellen Nr. 217 37 und 217 39; Redaktion Nr. 217 38. — Einzelhefte 10 Pf. — wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf. Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur gegen Rückporto angenommen

43. Jahrgang Mittwoch, den 13. April 1932 Nr. 86

## Der Klassenverrat der Kommunisten

# KPD-Funktionäre gehen zu Hitler

### Ausgerechnet in Braunschweig — Sie wollen mit auf die Arbeiter einschlagen

In einer Reihe von Braunschweiger Orten sind kommunistische Funktionäre, örtliche Führer der Kommunisten in die Partei Hitlers eingetreten. Sie sind ihren demagogischen Wählern nachgegangen und feiern nun mit ihnen Wiedersehen auf der anderen Seite der Barrikade. Es besorgerten nicht nur die Mannschaften, sondern auch die Offiziere. Wir haben von der kommunistischen Presse gehört, daß die Wähler aus „revolutionärer Ungebildtheit“ übergegangen sind. Gilt das auch für die Funktionäre? Die Wahl ist vorbei, die Mission, daß mit Hilfe kommunistischer Stimmen für Hitler sofort ein großer Kladderadatsch in Szene gesetzt werden könnte, spielt keine Rolle mehr. Warum laufen die Funktionäre über, und noch dazu in Braunschweig? In Lande Braunschweig hat die Hitlerpartei ihr arbeiterfeindliches Wesen klar gezeigt. Der Terror der braunen Bänder gilt den Arbeitern. Am 11. April in Braunschweig im vergangenen Jahr haben die braunen Bänder im Arbeiterrevier Braunschweig gewütet. Die kommunistischen Funktionäre, die zu Hitler übergegangen sind, wollen künftig dabei sein, wenn es wieder gegen die Arbeiter geht. Sie wollen dies mal mit auf die Arbeiter einschlagen! Sie kämpfen gegen den Faschismus, indem sie sich zu seinen Knechten machen! Sie sind die Kasse von Kommunisten hat der Terror gewirkt. Sie wollen nicht ihre ganze Person mehr einleihen gegen den Faschismus.

Weil sie keinen Opfermut besitzen, opfern sie ihre Gesinnung, die ideale Verbundenheit mit ihrer Klasse, werden sie zu Verrätern an der Arbeiterklasse. Das ist der wahre politische Banditismus, der sich hier zeigt! Das ist die Frucht der von Moskau importierten Diktaturmethoden in der kommunistischen Partei! Der Kommunist hat nicht zu denken, nur zu gehorchen. In Rußland heißt es: Stalin hat recht. In Deutschland heißt es: die Zentrale hat recht. Wer an solche Art und Weise des politischen Denkens gewöhnt ist, der kann ebenfals sagen: Hitler hat recht. Wo ist der Unterschied? Er besteht darin, daß er sich auf die Arbeiterklasse aufbaut. Ist gleich, Hauptsache, daß eingeschlagen wird. Es zeigt sich, daß die KPD-Kader Methoden der Erziehung zum Faschismus dienen! Das Überlaufen zu Hitler sollte den Moskauer Diktatoren eine ernste Warnung sein! Die KPD aber preist sich noch wie vor als die einzige Kampfpartei gegen den Faschismus an. Keine Kampfpartei gegen den Faschismus! Kein ehrlicher Arbeiter ist bei ihr sicher, daß sie nicht nach der Braunschweiger „revolutionärer Ungebildtheit“ für Herrn Brüder als preussischen Ministerpräsidenten kommt. Es gilt deshalb bei den Braunschweigern die KPD, die auf Haupt zu schlagen, daß sie als Halbschuppe für den Faschismus ausfällt!

## Die Preußenwahl

Von Ernst Hamburger, M. d. L.

Der Wahlkampf um Preußen führen wir in dem Bewußtsein, daß das preussische Wahlergebnis von gleicher Bedeutung für den Austrag der Entscheidung zwischen Demokratie und Faschismus ist, wie die Wahl für die Reichspräsidentenwahl. In Preußen haben die gesellschaftlichen Kräfte, die die Weimarer Verfassung geschaffen haben, sich fast ununterbrochen seit 1919 an der Macht behauptet. Sie haben die Macht ausgeübt in dem festen Willen, einer Politik der friedlichen Verständigung nach außen und des Ausbaus der sozialen und demokratischen Rechte des Volkes im Innern zu dienen. Diese zielbewußte Arbeit hat ihre Früchte getragen. In manchem entscheidungsvollen Moment der Nachkriegszeit war die demokratische Macht Preußens ausschlaggebend für die Gestaltung der Verhältnisse im Reich und darüber hinaus in Europa. Als 1923 Inflation und Ruhrbesetzung gleichzeitig mit dem Hitlerputsch in München das Gefüge des Reichs und die republikanische Staatsform in ihren Grundfesten erschütterten, sicherte Preußen die Republik und ihre Einheit. In den folgenden Jahren des Wiederanstiegs war es während auf dem Wege des Ausbaus der sozialen Rechte, der Ausgestaltung des Staats in Ländern und Gemeinden mit sozial und kulturell fortschrittlichen Positionen, in der Anpassung der Verwaltungsorganisation an die modernen demokratischen Bedürfnisse — es sei nur an die Auflösung der Güterbesitze, an die großen Umgebungsarbeiten und an die Einführung des ganzen Staatsapparates mit Kräften aus den aufstrebenden Volksschichten, insbesondere aus der Arbeiterpartei erinnert.

Die historische Leistung der Sozialdemokratie, die Befreiung des preussischen Volkes und die Vertiefung des Arbeiterelements in der Leitung und in der Betätigung der Verwaltung unter der Führung Otto Brauns und Carl Severings wurde jedem erkennbar. Viel ist noch zu tun; aber viel Schutz der Hohenzollern-Monarchie ist bereits weggeräumt und viel ist auch in dieser kurzen Zeitspanne nach dem Kriege in Preußen aufgebaut worden.

Es ist für uns ehrenvoll, daß sich der wilde Haß der Reaktion gegen „Rot-Preußen“ richtet. In Wirklichkeit ist es kein Rot-Preußen, es ist ein Preußen der Weimarer Konstitution, in der auch die Sozialdemokratie als Minderheit ihre Kräfte nicht in dem Umfang entfalten konnte, wie sie es im Interesse der von ihr vertretenen Volksmassen gewünscht hätte. Aber die Reaktion hatte doch den sicheren Instinkt dafür, daß dieses Preußen das entscheidende Hindernis auf dem Wege zur Rückeroberung ihrer Positionen war und ist, deren Verfall sie nicht verschmerzen konnte. Ob Westarp, ob Sugenberg die Deutschnationalen führte, das A und O ihrer Politik war die Eroberung der preussischen Macht. Immer wieder aber scheiterten ihre Pläne an dem festen Willen der preussischen Reaktion, auch in schwierigen Zeiten, die keiner langfristigen Regierung und Verwaltungstätigkeit erspart bleiben, einheitlich den großen Grundgedanken der preussischen Politik zu dienen.

Heute steht die preussische Reaktion als feiltes Bollwerk im Kampfe gegen den Faschismus da. Es ist der zielbewußten Arbeit der Sozialdemokratie, es ist der Überlegenheit der Führung unseres Ministerpräsidenten Otto Braun zu verdanken, wenn in einer Zeit abermals schwerer Bedrohung der demokratischen Republik durch die tollwütige Spielart des Faschismus in Deutschland die Arbeiterklasse in der Abwehr nicht auf ihre Kräfte allein angewiesen ist, sondern auch wichtige politische Maßnahmen für die Verteidigung der demokratischen Republik und ihrer Rechte und Freiheiten gegen Faschismus und Diktatur eingeleitet werden können. Wir möchten den gegenwärtigen Zustand der deutschen Republik lieber nicht ausnutzen, wenn auch in Preußen an Stelle von Severing und Gumbert die Herren Groener und Schleicher der Abwehr des Faschismus sich widmen. In unermüdlicher erfolgreicher Arbeit haben unsere Führer ihre staatsmännischen Fähigkeiten entfaltet, ohne sich von ihren politischen Feinden zu entfernen. Die Nationalsozialisten sollen einmal die Führer, die sie uns anpreisen, mit den Männern unseres Vaterlandes vergleichen, den neuen Parteiführern Dillier in seiner prächtigen und idealistischen Manier mit der ruhigen und beherrschenden Sicherheit und mit dem festen Willen, die Interessen des Volkes zu wahren. „Kronkämpfer“, während des letzten Krieges für unparteiische Parteilichkeit bekannt, während der letzten Jahre mit anderen dem politischen Scheitern und ihrer Herabwürdigung durch die Regierung, die seit unvorstellbarem Schaden und dem großen Entsetzen mit dem heutigen und morgenigen Tag die letzten Lehren aus dem letzten und morgenigen Tag zu ziehen, während der

# Parteigenossinnen und Parteigenossen!

## Der dritte Schlag! Schlägt Hitler: wählt Otto Braun — Severing!

Der Faschismus ist an der „Eisernen Front“ zerschellt! Auch die Hilfe der Kommunisten hat dem Kandidaten der schwärzesten Reaktion nichts genutzt. Die wirkliche Einheitsfront aller Republikaner, Sozialdemokraten, Gewerkschaftler, Reichsbannerkameraden, hat einen vollen Sieg davongetragen. Unermüdlicher Opfergeist hat das zustande gebracht. Wir rufen nun zum dritten Schlag gegen den Faschismus auf. Die Preußenwahl am 24. April muß zeigen, daß die in der „Eisernen Front“ vereinigten Arbeiter der Faust und des Kopfes in ihrem stolzen Bekenntnis zur Demokratie zum „Novembersystem“ nicht erlahmen und alles daran setzen werden, um das Preußen zu erhalten, daß

## Otto Braun und Karl Severing

Preußen darf nicht zu einer Provinz des Faschismus werden. Auf in den Kampf! Vervollendet den Sieg! Doch die Sozialdemokratie! Der Bezirksvorstand.

# Reichsbanner gegen Hitlers Volksverrat

## Ein Aufruf des Gau Rheinland des Reichsbanners

Der Gau Rheinland des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erläßt zu Hitlers Lauenburger Rede folgende Rundgebung: Der Parteiführer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, hat in Lauenburg in Bommern unter dem Beifall seiner Anhänger erklärt: „Wenn man seiner Partei vertritt, daß sie sich einweilen weigere, die deutsche Sprache zu schützen, so mußte er allerdings sagen, daß er seine Kämpfer nicht für das System opfern wolle. Er werde die Grenze nicht durchschreiten, wenn die Träger des gegenwärtigen Systems schuldig wären.“ Diese Ausführungen eines angeblich nationalen Mannes sind so ungeheuerlich, daß dagegen leidenschaftlicher Protest aller derjenigen erhoben werden muß, die sich noch einen Namen beanspruchungsgeheiß für Volk und Vaterland bewahrt haben. Ist es national, in Zeiten der Gefahr zu fragen, wer regiert das Land? Ist es national, den Gedanken auch nur zu erlauben, mit der Roten Sozialdemokratie politische Gespräche zu betreiben?

Hat die deutsche Arbeiterklasse 1914 danach gefragt, wer regiert das Land? Hat nicht selbst der konservative Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg im Reichstag das Größere Wort für sich in eigenem Munde, daß Deutschlands größter Sohn auch sein getreuerer war? Was wäre aus der deutschen Nation, aus der deutschen Einheit geworden, wenn nicht immer wieder die Männer aus dem Vollen für die wahren nationalen Ziele eingestanden wären? Wir in der wehrlichen Grenzmark haben prächtigen Dienst am Vaterlande geleistet, als Hitler mit wahrhaftigen Putzwerkzeugen das deutsche Volk noch tiefer ins Elend rufen wollte. Was diesem Grinde nehmen die im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Rheinland, vereinigten Frontkämpfer das Recht, die in Karlsruhe gegen diese allen nationalen Grundgesetzen sprechenden Auslassungen Hitlers den härtesten Einspruch zu erheben. Sollte die hitlerische Auffassung von der nationalen Pflicht Geltung haben, dann müßte Deutschland als Nation aufgegeben zu existieren.

Veraleich mit den nationalsozialistischen Theaterstücken... geradezu erntungswürdig für diese aus.

Mit wollen aus Preußen kein Braun- schweig machen lassen. Wir wollen den Faschisten nicht den Verwaltungsschub des größten Landes ausliefern...

In diesem Kampfe wenden wir uns mit gleicher Schärfe wie gegen den Faschismus auch gegen die deutschen Kom- munisten. Seit jeher beobachten wir sie in Preußen Arm in Arm mit unseren Gegnern.

Anträge gegen die preussische Regierung stammt von ihnen, und möglichen Mißtrauensvoten der Rechten noch so reaktionäre, noch so arbeiterefeindliche Begrenzungen enthalten...

Jetzt erneuert die Kommunisten die Parole, daß der Haupt- feind die Sozialdemokratie sei, nicht der Faschismus. Wer aber in dieser Periode schwerster Bedrohung der proletarischen Demo- kratie...

Die Sozialdemokratie geht in den Wahlkampf in letzter Zuneigung und Kampfesfreude. Sie kämpft für das Preußen Otto Brauns und Carl Severings, sie kämpft gegen den Faschismus...

### Die Geschäftsordnung des Landtags geändert

Herstellung eines normalen Rechtszustandes

Der preussische Landtag hat am Dienstag die von den drei Regierungsparteien beantragte Änderung der Geschäftsordnung...

Die Oppositionsparteien haben dieses Vorgehen mit einem gewaltigen Aufwand an ehrlicher moralischer Entrüstung als Schiebung und Schwindelmannöver bezeichnet...

Aber mit solchen allgemeinen rechtspolitischen Betrachtungen kommt man natürlich in der Politik nicht sehr weit. Ueber den politischen Sinn des Antrages waren sich die Antrags- steller ebenso klar wie die Gegner...

# Die preussischen Nazis

## Diätenschlucker und Faulenzer — Sie arbeiten nicht, sondern laufen und beziehen Diäten

Die parlamentarische Tätigkeit der Nazis im Preussischen Landtag wird gekennzeichnet durch einen Arbeitsstreik dieser selbstlosen Erneuerer ab 1931.

Seit dieser Zeit haben die Nazis im Preussenparlament nur noch einmal, und zwar in der letzten Sitzung, das Wort genommen und sich möglichst auch an keiner Abstimmung beteiligt.

Den sie geschleift und hergeißelt bis zum Ende der Sitzung im Hauptziel haben. Sie haben damit jenes Idealbild des Parlamentariers verwirklicht, das sie ihren Wählern verkünderlich von anderen Parteien gezeichnet haben.

Welches Motiv die Diätenschlucker zu ihrem Parla- mentstreik bewogen hat, haben sie selbst nie mitgeteilt; es lassen sich darüber nur Vermutungen aufstellen.

„Dieses reaktionäre Haus bezahlt bekanntlich Ueber- henden nicht.“

Vielleicht fanden die Nazis, daß sie im Preussen-Landtag nicht stark genug vertreten wären. Sie hatten bei der Wahl vor vier Jahren noch nicht einmal 350.000 Stimmen in ganz Preußen erhalten...

Rasierpartei als Staatsministerin Karol angeschlossen. Aber wieviel Anhänger werden diesen Maulhelden in vier Jahren noch nachlaufen?

Möglich wäre indessen auch, daß die Nationalsozia- listen selbst zu der Erkenntnis gelangt sind, im Preussen- parlament genug geredet und sich genug Blamagen zugezogen zu haben, so daß für sie Schweigen der Tapferkeit besserer Teil sei.

### Wann wird Hitler für seinen Gehalt arbeiten?

Sieht er wieder mal sein Verprechen?

Braunschweig, 12. April. (Eig. Drahtbericht.)

Der sozialdemokratische Abgeordnete des braunschweigischen Landtags, Thielemann, fragte den braunschweigischen Minister Rühnthal am Dienstag, ob Regierungsrat Hitler noch in braunschweigischen Staatsdiensten stehe...

Hitler ist kürzlich nur unter der Bedingung als braun- schweigischer Staatsbeamter eingestellt worden, daß er sich verpflichtete, sein Amt auch auszuüben.

# Die Benzinstation

Roman von Sinclair Lewis

Einzig berechnigte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Clarissa Meffner

Alle Rechte vorbehalten - Nachdruck verboten

(4. Fortsetzung)

Adolph Jolger stapfte hinaus auf die Landstraße, hinter seinen wackligen, vollstänigen Pferden, die soviel laubender, soviel besser genährt ansahen, als sein Pferdchen von einer Frau Claire sagte ihm nach und in ihrem Herzen beging sie...

III Ein junger Mann in einem Regenmantel

„Halt! So ein Idiot! Sagen Sie, hat das Geschäft gerettet? Das heißt Sie zwei Dollars, das heißt das heißt...“

„Eben gar! Eben gar! Eben Sie nur, um zu wissen, und dann Sie ein anderer...“

„Das war also...“

„Kamen Karren“ bedeutet ist. Große und Kosten aus Blech, selbst zusammengelötet und selbst angefräsen, sogar aus dem wackigen Chassis eines kleinen, billigen Ford-Wagens.

„Er arbeitet also immer noch mit dem alten Schwindel? Ich kann das alles. Er hält sich dieses Geschäft...“

„Der junge Mann wanderte sich mit erhöhter Schnelligkeit um, und zum erstenmal in ihrem Leben hob Claire die Augenbrauen...“

„Eben gar! Eben gar! Eben Sie nur, um zu wissen, und dann Sie ein anderer...“

„Das war also...“

„Eben gar! Eben gar! Eben Sie nur, um zu wissen, und dann Sie ein anderer...“

„Das war also...“

„Eben gar! Eben gar! Eben Sie nur, um zu wissen, und dann Sie ein anderer...“

Der junge Mann stand breitbeinig da. Er schien völlig

### Die Unterfuchung in der Boyheimer Affäre

Die Voruntersuchung wegen der sogenannten Boyheimer Dokumente ist vom Oberreichsanwalt offiziell abgeschlossen worden.

### Kein Verbot sämtlicher Wehrverbände

In einem Teil der Presse wird zurzeit die Frage eines Verbots sämtlicher Wehrverbände erörtert. Ein derartiges Verbot ist jedoch nicht beabsichtigt.

größer zu werden, während seine etwas schmutzige Hand drohend vor, ja unter — und im ganzen Umkreis — von Adolph Jolgers beherrschter Nase herumfuchelte.

„O ja. Du bekommst zehn — Jahre! Und dann bekommst du eine Ausweisung!“

„Jolger lachte, nachdem er dreißig Ellen weit weg war, noch zurück.“

„Sie glauben wohl, Sie sind ein verflucht pflücker Kerl, was? Das war sein letzter ernstlicher Gegenstand.“

„Sie blüht von ihrem mächtigen Wagen auf seine Pfeiler- maschine.“

„In Erwiderung dieses Bildes sagte er: „Ich kann mich nicht machen.“

„Ich bin zu den Gumbo gewöhnt...“

„Ich bin zu den Gumbo gewöhnt...“

„Ich bin zu den Gumbo gewöhnt...“

Das er hinter aus dem Rückenblick herausgelassen hatte.





Breslauer Nachrichten

Jeder ist Wahlredner

Disturiere im Betrieb, an der Stempelstelle, beim Einkauf, im Gespräch mit Bekannten und Fremden

Die Regierungen Preußens Sozialdemokratie war in Preußen immer in der Minderheit

1918 bis März 1920: Ministerpräsident Hirth (Soz.) Mitglieder des Staatsministeriums: 5 Sozialdemokraten, 2 Zentrumsparbeiter, 3 Demokraten, 1 parteiloser Bürgerlicher.

März 1920 bis April 1921: Ministerpräsident Otto Braun Mitglieder des Staatsministeriums: 4 Sozialdemokraten, 2 Zentrumsparbeiter, 2 Demokraten.

April bis November 1921: Ministerpräsident Stegerwald (Ztr.) Mitglieder des Staatsministeriums: 2 Zentrumsparbeiter, 2 Demokraten, 3 parteilose Bürgerliche.

November 1921 bis Januar 1925: Ministerpräsident Otto Braun Mitglieder des Staatsministeriums: 3 Sozialdemokraten, 2 Zentrumsparbeiter, 1 Demokrat, 2 Volksparteiler.

Seit Mai 1925 amtiert ununterbrochen das jetzige Kabinett Otto Braun Mitglieder des Staatsministeriums: 2 Sozialdemokraten, 2 Zentrumsparbeiter, 2 Demokraten, 1 parteiloser Demokrat.

Seit Februar 1930: 3 Sozialdemokraten, 3 Zentrumsparbeiter, 2 Demokraten. Seit November 1931: 3 Sozialdemokraten, 3 Zentrumsparbeiter, 1 Demokrat, 1 Parteiloser.

Dem gegenwärtigen Kabinett gehören an: Sozialdemokraten: Otto Braun, Ministerpräsident; Carl Seering, Minister des Innern; Adolf Grimme, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung; Zentrum: Dr. Hermann Schmidt, Justizminister; Heinrich Steiger, Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten; Heinrich Hirtjesier, Minister für Volkswohlfahrt; Demokraten: Dr. Walther Schreiber, Minister für Handel und Gewerbe; Parteilos: Dr. Otto Klepper, Finanzminister.

Die Gegner Hitler lobt die SPD.

Hitler gab vorgestern einem Vertreter der Times ein Interview. In der gestrigen Nummer der Schlesischen Tageszeitung lesen wir darüber u. a. folgendes:

Wenn es wirklich wahr sei, daß eine Million Kommunisten für ihn gestimmt hätten, so könne er sich dies als einen Erfolg anrechnen, denn er wolle die kommunistische Partei vernichten, und wenn dies durch Auflöserung und Auflösung geschehen könne, so werde das die ideale Lösung für die Herbeiführung der nationalen Freiheit bedeuten.

Nun wissen es alle doch schon die Nationalisten, wenn sie ihren Stimmengewinn zu verdanken haben. Die Kommunisten als ideale Lösung zur Herbeiführung der nationalen Freiheit. Welcher christliche kommunistische Arbeiter will noch weiter solch Regeneriter des Faschismus sein?

Kampf dem Schlagwort:

„Die rote Mißwirtschaft ist schuld!“

Der Lügen- und Verleumdungsfeldzug der Gegner der Sozialdemokratie

„Die rote Mißwirtschaft“. So las man es gestern in der gegnerischen Presse. So hört man es heute in gegnerischen Versammlungen. Es ist nur eines der vielen Meißelwörter, die im Waffenschatz unserer Gegner zu finden sind.

Da ist eine Krankheitsfamilie infolge der traurigen wirtschaftlichen Lage in finanzielle Schwierigkeiten gekommen, sie muß also — wahrgemerkt immer im Rahmen allgemeiner wirtschaftlicher Einschränkungen — zu manchen Verschleuderungen kommen. Als Ursache wird rasch kolportiert: Die rote Mißwirtschaft.

Eine Stadtgemeinde muß, um ihrem großen Kreis von Wohlfahrtsunterstützten gerecht zu werden, Löhne und Gebühren erhöhen, muß Steuern einführen und erhöhen. Gleich brüllt der Stammtisch teuflischer Biederleute im Chorus: Die rote Mißwirtschaft.

In einer anderen Körperschaft sind Korruptionen aufgedeckt worden, Schiebung wie sie leider schon zu allen Zeiten vorgekommen sind und noch Begleittercheinung dieser Gesellschaftsordnung bleiben werden.

Und wehe erst einem Arbeiterunternehmen, das gleich vielen anderen kapitalistischen Wirtschaftszweigen in irgendwelche Schwierigkeiten gerät, dann ist die ganze Meute los, um mit verächtlicher Lungentrost die „rote Mißwirtschaft“ anzuprangern.

Diese politische Demagogie, diese gemeine Verlogenheit, der sich früher schon unsere Gegner be-

dienten, ist durch die Nazis zum System erhoben worden. So sie mußten geradezu zu solchen Mitteln greifen, um ihre eigene Unfähigkeit und ihre recht zahlreichen Vergehen und Verbrechen auf diese Weise weniger sichtbar erscheinen zu lassen.

Wir haben lange genug solch hysterisches Geschrei vertragen, es nicht für notwendig erachtet, auf solche plumpe Agitation einzugehen, geglaubt, daß sie den normal denkenden Menschen nicht berühren würde.

Sind wir dagegen mehrlos? Nur solange wir uns in vornehmer Schwelgen hüllen, solange wie wir solche Angriffe unerwidert hinnehmen. Hätten wir nur mit der gleichen Beharrlichkeit den Raiffeisen, den Fabag, den Phobus, den Labujan-Scandal und ähnlicher Standale rechtsprechender nationaler Götter angeprangert und immer wieder herausgestellt.

Solche Wirtschaftskandale sind durchaus nicht das Ergebnis des „marginalistischen Systems“ nach dem Kriege. Die großen Standale der Kaiserzeit waren durchaus den heutigen gleichwertig.

Wir haben in unserer Bewegung noch keinen „Nicht-Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß bei den Nationalsozialisten“ nötig gehabt. Wir haben einen Einzelfall, wie er in einer Millionenpartei immer wieder einmal vorkommt, nie verdeckt. Wir wissen, daß die „rote Mißwirtschaft“ erst in der heutigen Zeit der Brutalisierung der Agitation aufgetaucht ist.

Es sprach Herr Eduard Dingeldey der Chef der Deutschen Volkspartei

Als am Montag abend Genosse Otto Wels im Berliner Sportpalast darauf hinwies, daß sich die Hugenberg und Dingeldey vergeblich bemühen würden, ihre Anhänger wieder aus der Hitlerpartei herauszuholen, da ahnte unser Parteiführer gewiß nicht, wie schnell der Chef der Volkspartei einmal praktisch die Auswirkungen seiner Politik erleben würde.

Gestern abend sprach Herr Dingeldey im großen Saale des Breslauer Konzerthauses und da es die Volkspartei bei freiem Eintritt machte, waren auch 200-300 Anhänger Hitlers erschienen, deren Alter von 15 Jahren aufwärts ging.

Das Rasigeflücht, das im Laufe der Versammlung nicht herausgefliegen war, kimmte zum Schluss, während die Anhänger Dingeldeys das Deutschlandlied sangen, ihr Herz-Weiß-Geschrei an und randalierten nach Schluss der Versammlung noch in der Schweidnitzer Straße und auf dem Ringe herum.

Man konnte mit dem Darsburger Bundesgenossen Dingeldey eigentlich gar kein Mittel haben. Er muß es in der Praxis einmal zu spüren bekommen, was er anrichten darf.

Im amtlichen Polizeibericht über die Dingeldey-Versammlung ist man sehr rücksichtsvoll gegen die jugendlichen Hitler-Schreiber. Sie werden sehr behutsam als „Andersgesinnte“ bezeichnet, die Störungsversuche unternehmen.

Wenn die Polizei 30 Hauptkrahmacher aus dem Saale werfen und nach Schluss bei den Straßenzusammenrottungen auch den Gummiknüppel anwenden muß, da sollten auch amtliche Polizeiberichte die Dinge beim rechten Namen nennen, damit die Öffentlichkeit auch erfährt, was sie unter „Andersgesinnten“ zu verstehen hat.

Breslauer Volkshilfe

Fast 90 000 Mark Geldpenden — Gegen 60 000 Eßportionen verteilt — Sonstige Sammeltätigkeit — Hilfsfähigkeit auch für kommenden Winter geplant

Zur gemeinsamen Bekämpfung der Not unter der minderbemittelten Bevölkerung hatten sich alle freien Wohlfahrtsorganisationen mit dem Städtischen Wohlfahrtsamt zur Breslauer Volkshilfe zusammengeschlossen. Als Vertreter der Hilfsbedürftigen gehörten dem Hauptauschuß Abgeordnete der drei Gewerkschaftsrichtungen an.

Nach Aufrufen in der Zeitung und an den Anschlagtafeln erfolgte die Sammlung von Geld, Lebensmitteln und Arbeitsleistung. An Geldpenden gingen im ganzen 89 268,83 Mark ein. Hieron wurden dem Jugendamt 1000 Mk. für Kinderpeisung zur Verfügung gestellt.



OTHO BRAUN

Preußens Ministerpräsident, spricht

Donnerstag, 14. April, 20 Uhr, in der Jahrhunderthalle

Eintrittskarten zu haben für 35 Pl., reservierte Plätze für 1 und 2 Mark, im Verkehrsamt Breslau, Volkswachtbuchhandlung und den Organisationsstellen der Nationalen Front. Karten für Mitglieder, Redner und erworbene Nichtmitglieder gegen Ausweis für 25 Pl. in der Volkswachtbuchhandlung, Büro der SPD, der Gewerkschaften und der Arbeiterbildungsvereine, am Platz des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17 und im Büro des Reichsbanners, Ohlauer Straße 41. Erworbene Mitglieder erhalten Karten für 10 Pfennige in den Büros der Organisationsstellen.

Die Kampfstrategie der Nationalen Front ist...



# Wo holt sich der Arbeiter Brot und Hilfe?

**Sprechstunden der Arbeiterwohlfahrt**  
**Abteilung: Haus- und Waspflege**  
 Ortsausschuss, Flurstraße 4, Hof 11, Telefon 57788  
 Auskunft über die Vermittlung von Hauspflege täglich von 10-15 Uhr.  
 Unsere Hauspflegerinnen mit und ohne Krankenpflegerische Vorbildung übernehmen, besonders für Kinderbewerberinnen, Familienpflege. Bezahlung nach Uebereinkunft.  
**Abteilung: Allgemeine Wohlfahrt**  
 Ortsausschuss, Flurstraße 4, Hof 11, Telefon 57788  
 Beratung in allen Wohlfahrtsangelegenheiten täglich, außer Freitag und Sonnabend, von 12-14 Uhr. (Vor 12 Uhr kann niemand in die Beratungsstelle hineingelassen werden, ebenso nicht nach 14 Uhr, da vorher und nachher die Räume anderweitig gebraucht werden.)  
 Rat und Auskunft werden kostenlos durch die Fürsorgerin der Arbeiterwohlfahrt erteilt.  
**Abteilung: Erziehungs- und Jugendberatung**  
 Bezirksausschuss, Flurstraße 4, Hof 11, Telefon 54820  
 Auskünfte in allen Erziehungsfragen an Eltern und die heranwachsende Jugend jeden Mittwoch von 17-19 Uhr.  
 Die Beratungen, für die besonders geschulte Kräfte zur Verfügung stehen, sind kostenlos. Die Unterredungen werden streng vertraulich behandelt.  
**Abteilung: Fürsorge für Alkoholtränke**  
 Bezirksausschuss, Flurstraße 4, Hof 2, Telefon 54620  
 Beratung für Alkoholtränke und deren Angehörige jeden Montag von 17 bis 19 Uhr.  
 Rat und Auskunft wird kostenlos von Mitgliedern des Deutschen Arbeiter-Abstinenzbundes erteilt.  
**Sexualberatungskasse**  
 Bezirksausschuss, Flurstraße 4, Hof 11, Telefon 54820  
 Persönliche Beratung über alle Fragen des Ehe- und Geschlechtslebens, Störungen des Geschlechtslebens, Empfängnisverhütung usw. jeden Dienstag und Donnerstag von 18½ bis 20½ Uhr.  
 Die Beratung ist kostenlos. Sie unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Verordnungen sind nicht erforderlich.  
**Sprechstunde für Erwerbslose**  
 Rat und Auskunft in allen einschlägigen Angelegenheiten erteilt die Erwerbslosenkommission der SPD, Breslau, Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, Sprechstunden täglich von 9 bis 11 Uhr, außer Sonnabend. Bei Anfragen von auswärts  
**Juristische Sprechstunde**  
 findet jede Woche Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr statt.  
 Es wird Rechtsauskunft gegen Vorlegung der Abonnements-Quittung erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt. Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.

# Preußen im Film

Im Berliner Mozartsaal fand am Dienstagabend vor dicht besetztem Hause die Aufführung eines Preußen-Films statt. „Haushalt“ ist das Schlagwort dieser Bild- und Tonfolge, die dem Stammtischpolitiker sowie allen Feinden des Reiches viel Mißbehagen bereiten dürfte. Umso mehr wird jeder diesen Film begrüßen, dem es am Herzen liegt, daß am 24. April nicht das Schlagwort und die Phrase

# Donnerstag spricht Otto Braun

Sportler haltet euch bereit!

über das Gesicht von Preußen bestimmen sollen.  
 In der Eisenbahn sitzen zwei dieser Bierbankrevolutionäre und vertreiben sich die Zeit, indem sie über das System schimpfen. Zufällig stoßen sie aber auf einen Mitreisenden, der die Brüder kennt und ihnen mit harter Münze auszahlen kann. Dieser Kenner zeigt,

# welch gewaltige positive Aufbaubarbeit das Preußen der republikanischen Koalition in den bisherigen 13 Jahren geleistet hat.

Ein durch vier Jahre Krieg und Niederlage zerrüttetes und völlig herabgewirtschaftetes Land mußte die Republik übernehmen. Aber kein Gebiet der öffentlichen und privaten Wirtschaft, ob Industrie, ob Schifffahrt oder Landwirtschaft, das nicht von diesem neuen Preußen betreut worden wäre. Gewaltige Siedlungen, Wohnungsbauten, und fruchtbares, dem Meer oder dem Sumpf abgerungenes Neuland tauchten auf, frei wird der Rhein und selbst der verstaubteste Gegner von Braun und dem „System“ rührt die Hände zum Beifall, wenn diese Bilder vorüberziehen. Gewiß lastet die entsetzliche Wirtschaftskrise auch auf Preußen, drückt Staat und Land und hemmt den Aufbau. Aber ist diese, die gesamte Welt heimjuchende Krise die Schuld Preußens? fragt der Mitreisende seine beiden Gegner. „Liegt es in Preußens Hand, die Menschheit von dieser Last zu befreien?“  
 Weiter rollen die Bilder. Schulen, Universitätsanlagen, Sportplätze und neue Krankenhäuser werden sichtbar. Und wenn sich in diesen modernen sozialen Anlagen die Kinder tummeln, wenn sie singen, lachen und musizieren, dann dankt der spontane Jubel der mitgerissenen Zuhörer nicht nur für die gelungenen Aufnahmen, sondern auch für dieses Werk des neuen Preußen und seiner Führer.

Taten, und nicht hohle Agitationsphrasen zeigt dieser Film, der ganz anders bei den von der sozialistischen Partei vertriehen. Währen ein vorzüglicher Aufklärung- und Aufklärungsinstrument sein wird.

**Schlafen im Frühlingsluftverkehr**  
 Leider scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein, daß von Breslau täglich nicht nur nach Berlin, sondern auch nach Halle-Weizsig geflogen wird und hier gute Anschlußmöglichkeiten nach Köln, Krefeld, Düsseldorf, Paris sowie nach Erfurt, Frankfurt, München und München bestehen. Durch die wirtschaftlich niedrigen Flugpreise dürfte doch mehr als bisher der Allgemeinheit Gelegenheiten geboten werden, sich dieses neuzeitlichen und schnellen Verkehrsmittels zur Reise zu bedienen. Die Maschinen befördern nicht nur allein Passagiere, sondern dienen auch der Luftfrachtbeförderung und der Beförderung von Post. Auch hier muß das Gebot der „Reiterparade“ gerade in der Geschäftswelt härter beachtet werden.

**Keine selbständigen Abzweigungen von Zweigwasserleitungen**  
 Die städtischen Rohrnetze werden wieder erneut darauf hin, daß nach § 11 der Bedingungen für die Lieferung von Trink- und Gebrauchswasser durch die Wasserwerke der Stadt Breslau vom 3. 7. 29 die Abzweigung von Zweigwasserleitungen (Schließen des vor dem Grundriss angebrachten äußeren Abzweigungs) nur durch die Rohrnetzbetriebe oder die Feuerwehrt, die Wiederöffnung allein durch die Rohrnetzbetriebe vorgenommen werden darf. In Fällen, in denen eine Abzweigung notwendig wird, ist das Betriebsamt für Wassermeister oder das Betriebsamt für Gas- und Wasserrohrnetz (Fernsprecher 52891) zu benachrichtigen, von denen das Weiter veranlaßt wird. Zwischenhandlungen werden verfolgt werden.

**Breslauer Scherzgesellschaft e. V.**  
 Am 19. April um 19 Uhr Vereinsabend. Lichtbildervortrag des Herrn Direktor Dr. Schmähl über Merkwürdigkeiten im Leben der Tiere. Gartenhaus der Taufstummens-Anstalt, Sternstraße.

**Rundfunk von heute**  
 Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer  
 Das Mittwoch-Programm, das wie immer jetzt ausschließlich von Gleiwitz bestritten wird, weist kaum mit etwas aus, was wir ohne weiteres empfehlen könnten. Abgesehen vielleicht von Alfons Handuls Plauderei „Die blaue Blume der Romantik“.

**Werbt ständig für unsere Zeitung!**

# Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- und Beamtschaft zum Vorteil!

zur praktischen Lösung aller täglichen Bedarfsfragen und

**Wir sind leistungsfähig!**  
 Gute Schuhe für wenig Geld!  
**Central-Schuhhaus**  
 Reuschestraße 44

**SINGER**  
 MASCHINEN  
**Oliven**  
 Nähmaschinen  
 Mäßige Monatsraten

**Quabis Brot**  
 8% RABATT

**Kauft bei Blasse**  
 Blasse ist billig  
 Nur Graupenstraße

**Wollwarenhaus „Saxonia“**  
 Breslau  
 Ohlauer Straße 60/61  
 „Die billige Bezugsquelle für jedermann“

**Jedermann bringen was jedermann braucht zu jedermanns Preisen!**

**Alles für Haus u. Küche immer billig und gut im Kaufhaus am Dom**  
 Adalbertstraße 20

**Ersie Breslauer Lohnwäscherei**  
 liefert Ihnen im Beisein der Hausfrau in 1/2 Tage die große Wäsche schrankfertig!!  
 Großer, geschützter, sonniger Trockenplatz steht mit zur Verfügung  
 Rufen Sie noch heute an:  
**Arnold Schmidt**  
 Fernruf 34153 Hubenstr. 3 Tor 7

Wer mit **Tietz** rechnet kann sich mehr leisten!

**Schlesische Mühlenwerke**  
 Aktiengesellschaft Breslau  
 Hervorragend gute Weizen- und Roggenmehle  
 Spezialität:  
 Auszugmehl „Schneeflocke“  
 erhältlich in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins „Vorkäris“

**Klischees**  
 Carl Geise & Co.  
 BRESLAU

**Breslau 6 Georg Eckstein / Spedition**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 24 — Sammelruf 230 44  
 Ausführung sämtlicher speditionstechnischen Arbeiten

**Matratzenstellen - Matratzen**  
**Reier & Olowinski**  
 Breslau, Herrenstraße 31

# Messow Schmeldebrücke Das Haus der billigen Preise

**Eisern die Front! Eisern die Front!**  
 Republikanisch das ganze Land

**P. Hartwig**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 3/5 — Telefon 32000  
 Spedition, Möbel-, Goldschrank- und Schwertransport mit Kraftbetrieb, Speicher  
**Schmelz ist und bleibt billig!**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 25

**Crinkl Nische-Creme**  
 unermesslich vorzüglich  
**Mübel sehr billig!**  
 Schlafs., Speiser., Küchen, Einwaschtisch, Liegesofas, Chaiselongues, Sessel, Placé, resp. schon v. 200.- Mk. an Teilzahlung gestattet. Vorzeiger Meier Anzeige erhalten **Martha Schmidt, Elisabeth 54/55**  
**Geld auf Pfänder**  
**Lehnhaus Rose**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 61, Telefon 53612 u. Brandenburger Straße 24, Telefon 39624

**Molkerei Emanuel Ksoll**  
 empfiehlt Voll-, Mager- u. Buttermilch, Butter, Weiß- u. Fettsäure in allererster Qualität aus eigener Molkerei. Fettsäure stets frisch zu den billigsten Tagespreisen alle Spezial-Fett- und Magerkäse in den Geschäften  
**Alsenstraße 21**  
**In Geldnot hilft**  
**Lehnhaus Julius Grundmann**  
**Trebnitzer Straße 21**

Dieser Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- u. Beamtschaft wird noch erweitert. Firmen, die Wert darauf legen, darin verzeichnet zu sein, wollen telefonisch bei der Anzeigen-Abteilung der „Volksmacht“ Vertreter-Besuch anfordern.

**Fritz Kaps, Klosterstr. 7**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Bischoff und Koelliker, Karl Pusch**  
 Redwigstr. 23 / Filiale, Struhsch. 122, Karlowitzmarkt 31

**Zigaretten, Zigaretten, Zigaretten**  
**Wilhelm Gondek**  
 bester Qualität beste Qualität  
 Godek  
 Godek  
 Godek





Wilhelm Busch

(Zu seinem 100. Geburtstag.)

Nicht daneben träte, wer Wilhelm Buschs Wort: "Dahen ist ein Ausdruck relativer Behaglichkeit"...

Das Dahen ist ein alter Brauch, Beelzebub, der tut es auch.

Mochte Busch auch von den harmlosen "Fliegenden Blättern" herkommen, so näherte ihn doch seine ganze Art...

Der am 15. April 1832 zu Wiedenbach als Sohn eines Krämers geboren ward und am 9. Januar 1908 in Rechtsanwaltschaft...

Ob auch Busch von der Notwendigkeit der politischen Satire durchdrungen war, nahm er bewusst doch kaum je einen Anlauf dazu...

Die Sorge, wie man Nahrung findet. Ist häufig nicht so unbegründet.

Der neidische Handwerksbursh würde, Zeichnung wie, Pers. einem sozialistischen Agitationskalender keine Unreue machen...

Der Dide schmaust, es perlt der Wein; Der Handwerksbursh schaut neidisch drein...

Busch hatte denn auch im Privatleben keineswegs altfränkische Ansichten über die Fragen des Tages. Was unter Wilhelm dem Letzten so üppig gedieh...

Zu seinem hundertsten Geburtstag entsetzt man, das Wilhelm Busch der erste moderne Zeichner war, ein Expressionist...

Her mann Wendel.

Wilhelm Busch als Künstler

Der Umsturz des 19. Jahrhunderts vom Handwerk zur Fabrikation mußte sich auch auf geistigem Gebiete auswirken...

Zur demokratischen Presse übergeht und jetzt erst wirklich in die Masse zu dringen vermag, entwickelt sich die noch viel aristokratischere Malerei zum Volksgut...

Von einem deutschen Künstler war damals bei den trostlosen politischen Verhältnissen nichts Ähnliches zu erwarten. Es wollte schon etwas heißen...

Der alte Braun erkannte sofort, daß in dem jungen Maler Wilhelm Busch aus dem hannoverschen Dorfe Wiedenbach...

Wilhelm Busch ist, mindestens ebenso wie als Dichter, auch als Künstler durchaus erst zu nehmen. Die Karikatur, die so leichtfertig hingeworfen erweist...

Das gilt aber nicht allein in technischer Beziehung. Man darf Busch auch geistig und soziologisch ja nicht unterschätzen.

Heinrich Cunow 70 Jahre alt

Der Soziologe und Historiker H. Cunow feiert am 11. April seinen 70. Geburtstag.

Cunow überschaut heute eine mehr denn vierzigjährige Forschungsarbeit auf soziologischen und historischem Gebiete. Ursprünglich im Großhandel beschäftigt...

Seine gründlichen soziologischen, nationalökonomischen und historischen Kenntnisse rüsteten Heinrich Cunow mit trefflicheren Waffen für den politischen Tageskampf aus...

Zu häufiger Berührung mit der Arbeiterwelt bildet er seine pädagogische Fähigkeit, klar und vollständig über wissenschaftliche Lehren zu schreiben...

Wir sind gewohnt, daß die Menschen verhöhnen, Was sie nicht verstehen, Daß sie vor dem Guten und Schönen, Das ihnen oft beschwerlich ist, murren. Goethe.

hohem Maße. Er zerstreute den Kranz von Legenden, die sich um die "bauernbetribe" zu umschlingeln hatten...

Heinrich Cunow zählt zu den anregendsten, eigene Wege wandelnden Marx- und Engelsforscher der Sozialdemokratie. Aus Marxschen Ausprägungen in Abhandlungen, Zeitschriften, Buchkritiken...

In den vier Bänden seiner "Allgemeinen Wirtschafts- und Sozialgeschichte" hat H. Cunow die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Menschheit von der primitiven Sammelwirtschaft an bis zum Hochkapitalismus...

Haus Ludendorff feiert Goethe

Das Haus Ludendorff hat sein Scherlein zu den Goethe-Feiern beigetragen. Mathilde Ludendorff hat in dem Buche "Der entthüllte Freigeist" dem deutschen Volke Goethe vorgestellt...

Frau Ludendorff behauptet, Schiller sei auf der Karlschule, die eine Freimaurerlogenloge gewesen sei, in der maurerischen Geheimbund gepredigt worden...

Noch bedenkllicher, ja erschreckend für die Rabbiner und ihre Geheimnisse war, daß Schiller den Nachweis bringt, daß Moses eine Lehre vom einzigen Gott Jas aus den ägyptischen Priesterkulten nicht etwa als selbstlebte Gottoffenbarung geschöpft hat...

Es sei eine unheimliche Gefahr für sie gewesen, den Dichter dicht an den Toren der Erkenntnis der ganzen jüdischen Welt zu wissen. Deshalb sei er unter die Kritik Lauffs des Freimaurerbruders Karl August als Professor in Jena angenommen worden...

"Daß die unsichtbaren Väter haben uns glücklicherweise erpakt, diese fürchterlichen Verbrecher nur zu ahnen. Sie haben uns selbst durch das Verbrechen begründet...

Goethe aber habe davon gewußt, wie er um den Freimaurerbund von Lessing gewußt habe, der Freimaurerbrüder Goethe habe schändlichsten Verrat an Schiller geleistet...

Vor dem Verbrechen an Schiller steht überdies noch verhängend und täuschend die Gestalt Goethes, des begabten, aber durch Notverdrossen der Bor... völlig verunglückten und zu jeder freien Selbsterleugnung und dem Verrat an Schillers...

Als Quelle über den Logenmord an Schiller zitiert Mathilde Ludendorff eine Erzählung. Darin heißt es:

Unter allgemeinem Bedauern verließ Schiller den Saal. Goethe wollte ihm folgen. Doch einer der Gäste verzat ihm den Weg und zog ihn in eine Nische...

Mathilde Ludendorff erzählt weiter: Unausgeklärt und ungeklärt blieb der Logenmord an Schiller von Goethe. Wie leicht hätte ihn Goethe doch erkennen können...

Das ist der Beitrag des Hauses Ludendorff zu den Goethe-Feiern die Ausgestaltung eines durch das Leben Goethes...

Wir wollen nicht vergessen festzustellen, daß das Haus Ludendorff über Borgs Logen gehört hat. Diese Logenorganisationen sind gebildet worden, um den Tod Schillers zu spielen...

Das ist der Beitrag des Hauses Ludendorff zu den Goethe-Feiern die Ausgestaltung eines durch das Leben Goethes...

Auswirkungen der Kreugertrife

Italien schließt keine Quecksilberbetriebe

Die Kreugertrife hat sich weiter ausgewirkt. Die scharfen Kursrückgänge an den Wertpapierbörsen greifen auf die großen Warenmärkte, insbesondere auf die Getreide- und Metallmärkte über.

Eine Ausnahme macht nur eine einzige Ware, der Kaffee. Den Brasilianern ist es gelungen, ihre Zinsvorsorge aus der Welt zu schaffen. Sie haben kurzerhand die in den nächsten 3 Jahren fälligen Zinsen in fünfprozentige Anleihen umgewandelt.

Das internationale Zuckerkartell konnte vor dem Zusammenbruch gerettet werden, weil die amerikanischen Banken Rußland gezwungen haben, in seinen überhöhten Exportforderungen nachzugeben.

In sich liegt der Getreidemarkt fest. Der Stand der Saaten auf der irdischen Erdoberfläche ist schlechter als vor einem Jahr. Auch die argentinische Maisernte hat etwa vier Millionen Tonnen weniger gebracht als die vorige Ernte.

Die größte Gefahr droht dem Getreidemarkt von der Seite der Spekulation her. Als der Skandal im Kreugerkonzern bekannt wurde, haben sich die Glattstellungen am Getreidemarkt, die bereits nach Kreugers Tod einsetzten, gehäuft.

Auf die Metallmärkte drücken die großen, zum größten Teil hoch beliehene Bestände immer stärker. Nach dem Zusammenbruch des Bleipools lachte zunächst der Bleipreis weg. Mehrfache Dinge entwickelten sich auf dem Zinnmarkt, obwohl hier der Pool noch offiziell besteht.

Im großen und ganzen stehen die Metallpreise gegenwärtig zum Teil beträchtlich niedriger als jemals im laufenden Jahrhundert. Bezeichnend ist wohl auch, daß der zweitgrößte Quecksilbererzeuger der Welt, die italienische Regierung, ihre Betriebe kurzerhand geschlossen hat.

Beidseitig behauptet haben sich die Textilrohstoffmärkte. Die Belegung des innerenglischen Geschäftsmarktes immer noch nach, bei Baumwolle auch die Lücke, daß in der nordamerikanischen Union der Absatz allwählich über die sehr stark eingeschränkte Erzeugung hinausgewachsen ist.

Eröffnung der Internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 12. April. (Eigener Drahtbericht).

Die 16. Internationale Arbeitskonferenz wurde am Dienstag von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates Raheim-Belgien mit einer längeren Begrüßungsrede an die 37 vertretenen Nationen eröffnet.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft

Von Max Simon, Reichsa. H. u. Z. (Fortsetzung)

Bei der Beratung sind eingehende Erörterungen die Frage der Wählbarkeit von Kandidaten der Landarbeitersparteien. In halber Harmonie stehen die Wählbarkeit von Landarbeitersparteien und die Sozialdemokratischen, Sozialen, Wirtschaftsarbeiter und die Kommunisten.

Es war besonders der betrieblige Zusammenstoß zwischen dem Sozialdemokraten, der sich in der niederträchtigsten Weise bemühte, die Wählbarkeit der Angehörigen der Arbeiterorganisationen zu verhindern. Die Regierungskoalition im Ausschuss nahm den Gesetzentwurf gegen die Reaktion von Reich und der Kommunisten an.

Gegen die Mißhandlung von Landarbeitern Die alljährlichen Gesundheitsberichte geben der Arbeitgeber bei Wählbarkeiten des Gesetzes, das Recht der Justizverwaltung 1918 dieses Recht aufgehoben worden ist, werden nach immer Mißhandlungen von Arbeitern durch ihre Arbeitgeber oder deren Beauftragte in der Öffentlichkeit bekannt.

Die sozialdemokratische Fraktion hat wiederholt im Bundestag einzelne Fälle zur Sprache gebracht und um entsprechende Maßnahmen der Regierung ersucht. Bei der Einberufung von Hausarbeit der Domänenverwaltung 1928 stellte die Fraktion den Antrag, bei Domänenarbeitern, die Arbeiter und Arbeiterinnen zu Landarbeitern oder Wählbarkeiten stellen, ist die Lösung der Gesundheitsfrage notwendig.

Der Antrag wurde von der Regierung, die unter dem demokratischen Vorschlag, die Wählbarkeit der Landarbeitersparteien zu verhindern, wurde er angenommen. Zugleich wurde ein entsprechendes Gesetz mitgeteilt, das die Wählbarkeit der Landarbeitersparteien zu verhindern, die Wählbarkeit der Landarbeitersparteien zu verhindern, die Wählbarkeit der Landarbeitersparteien zu verhindern.

Am 27. Oktober 1928 brachte die sozialdemokratische Fraktion den Antrag, die Wählbarkeit der Landarbeitersparteien zu verhindern, die Wählbarkeit der Landarbeitersparteien zu verhindern, die Wählbarkeit der Landarbeitersparteien zu verhindern.

Maheim erinnerte daran, daß bis jetzt insgesamt 480 Ratifikationen internationaler Abkommen erfolgt sind. Er besprach darauf die vier Tagesordnungspunkte, von denen die teilweise Revision der Konvention über den Unfallfall der Schiffsoberarbeiter eine rein technische Revision darstelle zur Erleichterung der Ratifizierung und Anwendung.

Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde einstimmig der kanadische Regierungsvertreter Robertson gewählt.

Hammerstaaten zur Stelle Morgen bei Otto Braun

Antreten 19.20 Uhr im Rundgang der Jahrhunderthalle

Lohnpolitische Aussprache im Reichsarbeitsministerium

Zur Vorbereitung der am kommenden Freitag nach längerer Pause wieder stattfindenden Besprechungen des Reichsarbeitsministeriums mit den Schlichtern über lohnpolitische und arbeitsrechtliche Fragen haben — so wird amtlich mitgeteilt — am Dienstag wie üblich getrennte Aussprachen der Sachberater des Ministeriums mit Vertretern der Spitzenverbände der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer über ihre Wünsche zu den Beratungsverhältnissen stattgefunden.

Der Bundesausschuß des ADGB, der am Dienstag im Berliner Gewerkschaftshaus getagt hat, nahm auch zur Aussprache im Ministerium über die Lohnfrage Stellung. Einmütig wurde in Uebereinstimmung mit dem Lohnpolitischen Ausschuss des ADGB jeder weitere Einbruch in den Lohn als unmöglich abgelehnt. Auch gegenüber dem Versuch des Reichsarbeitsministeriums, die Löhne der hauptsächlich für den Binnenmarkt arbeitenden Berufe noch mehr als bisher dem allgemeinen Lohnabbau anzupassen, wurde härtester Widerstand der Gewerkschaften angekündigt.

Der Berliner Konsumverein gibt seinen Märzumsatz mit 4214 Millionen Mark an. Gegenüber dem Vormonat ist damit eine Steigerung von 8,8 Prozent eingetreten. Die Konsumgenossenschaftliche Sparkasse konnte im Laufe des Monats März 239 neue Sparkassenbücher ausstellen und rund 468 000 RM. Einzahlungen verbuchen. Die Zahl der Mitglieder vergrößerte sich um 575 000.

Tarifkommission der Gemeindearbeiter zu den Rindlungen der Mantel- und Lohnstarife

Die Tarifkommission der Gemeindearbeiter und der kommunalen Straßenbahner haben am Dienstag gemeinsam zu den Rindlungen der Mantel- und Lohnstarife, von denen rund 315 000 Arbeitnehmer erfasst werden, Stellung genommen. In den Beratungen wurde festgestellt, daß durch die vier Lohnstarifungen des vergangenen Jahres, durch Arbeitszeitverkürzung Beteiligung von Mehrarbeit, Entlassung und Pensionierung des Lohnkontos der Gemeindebetriebe allein für Gemeindearbeiter und Straßenbahner um mehr als 80 Prozent verringert worden sei.

In der von den Tarifkommissionen einmütig angenommenen Entschliessung, die den geschlossenen Abnehmern der Gemeindearbeiter und Straßenbahner gegen den Lohnabbau zum Ausdruck bringt, wird hervorgehoben, daß jede weitere Lohnsenkung den härtesten Widerstand der Gesamtarbeiterenschaft hervorrufen werde.

der Reichsmanteltarifverträge nicht kamlos hingenommen. Der Verhandlungsstand müsse mit allen Mitteln dahin wirken, daß die drohende Verschlechterung der Lebenslage für die Mitglieder des Gesamtverbandes abgewehrt wird.

Damit der Herr Direktor auch leben kann

bekommt er als Pensionär eine neue Stellung

Aus Eisenbahnerkreisen wird uns geschrieben: Mit dem 1. April 1932 ist der Direktor des technischen Dezernats bei der Reichsbahndirektion Halle (Saale), Bode, wegen Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Seine monatliche Pension beträgt ungefähr 700 Mark. Trotzdem hat die Reichsbahn-Gesellschaft dafür gesorgt, daß er umgehend als Direktor bei der Werra-Angelegenheit wird. Es wäre zweckmäßig, wenn das Reichsverkehrsministerium als aufstufende Instanz einmal etwas genauer mit der Reichsbahnpersonalpolitik in den höheren Regionen beschäftigt würde.

Achtung, Bauarbeiter!

Die für Donnerstag, den 14. d. Mts., angelegte Delegierten-Versammlung fällt infolge der Rundgebung aus. Die Preußenwahlen sind im Augenblick wichtiger. Jeder Kollege besuche die Rundgebung in der Jahrhunderthalle um 20 Uhr, in welcher Otto Braun spricht. Es geht jetzt um alles. Die Gewerkschaftsmitglieder treten volljährig an. Jeder gesunde, kräftige Kollege, der noch nicht Gewerkschaftsmitglied ist, melde sich sofort im Verbandsbüro. Die Ortsverwaltung.

Arbeiterchaft in der Gesetzgebung und Entlohnung im Arbeitsverhältnis auch angeht werden. Am 31. Januar 1929 wird der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Kommunisten abgelehnt.

Für Landinspektionen

1930 bringt die Fraktion eine Entschliessung ein, die vom Staatsministerium fordert, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Einführung von Landinspektionen ähnlich den Gewerbeinspektionen vorseht. Der Antrag wurde 1929 abgelehnt, 1930 gegen die Deutschnationalen und Wirtschaftspartei angenommen, aber noch nicht ausgeführt.

Gegen das Hofgängerwesen

Auf eine vom Landtag angenommene Entschliessung, in verstärktem Maße dahin zu wirken, daß das Hofgängerwesen beseitigt wird — übrigens eine alte sozialdemokratische Forderung — teilt die Regierung in einer Entschliessung mit, daß die Regelung und Beseitigung des Hofgängerwesens in der privaten Landwirtschaft eine Angelegenheit der tarifvertraglichen Vereinbarung ist. Soweit der Staat bei der in Selbstbewirtschaftung befindlichen Domänen unmittelbaren Einfluss auf den Abschluss von Tarifverträgen hat, wird dem Antrag, auf die Beseitigung des Hofgängerwesens hinzuwirken, Rechnung getragen.

Fortarbeiteranträge

In einem Antrag wurde das Staatsministerium gebeten, bei Beschäftigung von Unterförstern in erster Linie geeignete Staatsforstarbeiter zu berücksichtigen. Das Ministerium hat mitgeteilt, daß, wenn in der Oberförsterei geeignete Waldarbeiter vorhanden sind, es der Regierung überlassen bleibt, geeignete Waldarbeiter zu beschäftigen.

Einer anderen Forderung, die betragslos gebrauchte Fortarbeiter sowie die möglichst am Ende des Sommers, mit Restorations- Wege- und Kulturarbeiten zu beschäftigen, wird im Einklang mit den am Fortarbeiterantrag beteiligten Arbeitgeberverbänden in der Weise geneigt, daß die künftigen Fortarbeiter zunächst anzuwerben sind in einer etwaigen Stellung des Arbeitsverhältnisses in Staatsforstbetrieben beschäftigt werden.

Angenommen wurde bei den Haushaltsberatungen für 1931 ein sozialdemokratischer Antrag, für Fortarbeiter eine Altersversicherung einzuführen. (Fortsetzung folgt)

flucht müssen sich die Landarbeiter eine Behandlung gefallen lassen, die jeder Beschreibung spottet. Befestigungen und förmliche Verhandlungen sind an der Tagesordnung. Wir tragen das Staatsministerium, was es zu tun gerichte, um den Landarbeitern durch entsprechende Behandlung und Unterstützung die Freude an ihrer Berufsarbeit wiederzugeben. Der Landwirtschaftsminister hat Ende 1928 daraufhin eine Verfügung erlassen, in der die Regierungsräte ersucht wurden, den Forstarbeiter Verhandlungen mit allen Kräften entgegen zu stellen; in allen ihnen bekanntwerdenden Fällen ist unabhängig von einer etwaigen Strafverfolgung der Sachverhalt z. B. durch Benennung der Beteiligten und Benennung klarzustellen und in jedem einzelnen Fall dem Minister zu berichten.

In jedem Fall behält sich der Minister die Prüfung der Angelegenheit vor, insbesondere die Frage, ob eine Einwirkung auf das selbständige Landarbeitersamt geboten ist, um die Arbeitgeber, die durch betrieblige Verhandlungen einen Mangel an sozialem Verantwortlichkeitsgefühl gezeigt haben, bei künftiger Zuteilung von arbeitsfähigen Landarbeitern nicht mehr zu berücksichtigen.

Die Deutschnationalen legen gegen diese Verfügung des Landwirtschaftsministers Protest ein, da sie einseitig gegen die Arbeiter gerichtet sei. In einem Antrag fordern sie die Aufhebung des Erlasses. Begründung: Derartige bedauerliche Vorläufe sind in der Landwirtschaft verhältnismäßig nicht zahlreicher als in anderen Wirtschaftszweigen.

Unterzeichner des Antrags Nr. 1022 sind die deutschnationalen Abgeordneten Goldau und Plehwe, Krähel und von Rohr, von dem das Wort von der „perverse Sozialpolitik“ stammt.

Diese Abgeordneten sind übrigens die gleichen Herren, von denen der deutschnationale Graf von Knigge in der 26. Sitzung des Bundtags am 16. Dezember 1931 spricht, wenn er sagt:

„Es wird in der Landwirtschaft, ob Sie es wollen oder nicht, in Zukunft, daß nur die Arbeiter im Osten auf dem Lande noch arbeiten können, die sich mit ihren Arbeitgebern auf Land und Hofe verständigen, daß erst über eine Gewerkschaft hinaus.“

Der herbeilande Landarbeiter, der noch nicht in die Abhängigkeit der Fäden der Reaktion gekommen ist, wird sich für die Art „Reaktion“ von Herr und Recht bedanken.

Beim zweiten Beratung des landwirtschaftlichen Haushalts 1929 stellt die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag: Die Entlohnung des Landarbeiters mit der richtigen

Die Entwürdigung der Frau

Als im Winter 1908/09 die Frauen in Preußen zum Universitätsstudium mit Examenberechtigung zugelassen wurden...

Heute haben wir das Vergnügen, ein neues Aufklammern dieser frauenfeindlichen Einstellung zu erleben... Heute ist nach dieser Auffassung dem Manne nicht gleichberechtigt...

Wesentlich ist diese Einstellung zur Frau nicht mit einigen Scherzworten abgetan, denn in der Praxis wirkt sie sich gar nicht... Die Frau eines Arbeiters hatte sich über ihre völlig unzureichende Wohnung beschwert...

Hitlers einstiger Verbündeter Eudendörff hat seine Bewunderung darüber ausgesprochen, daß es möglich sei, deutsche Frauen und Mädchen, die noch einen Funken von Stolz in sich hätten...

Luxus oder Notwendigkeit?

Die Sinnlosigkeit der Wohnungskultur war in den Jahren vor dem Kriege zu einer Barbarei ausgeartet. Das schöne Heim war zur Hölle geworden...

Wahre Mäxart nachgeahmte Wohnungsdeklaration. Es blieb und bleibt die schicke, moderne, gesunde und behagliche Wohnung das wirkliche Daheim...

Es ist wieder notwendig geworden, mit dem Pfennig zu rechnen und mit der Zeit zu gehen. Wo man kann, muß man sich einrichten und Verbesserungen vornehmen...

Natürlich braucht die Sachlichkeit nicht zur Maschinenromantik des Bauhaus-Stils auszuarten. Daß die bisher üblichen Arbeitsmethoden falsch waren, hat sich überall gezeigt...

Deine Mutter

Von Stefan Hill

Viele Jahre sind verronnen, seit sie's wurde, gerad durch Dich. Ranher Tag ist schon verfloren, seit uns erkannt Du Mutter sprachst... Immer wolltest Du ihr Liebe geben, sollten nur es wog als Schmerz...

nur wenige Mark und hatten jahrzehntelang. Man mühte endlich eine Revision der Lieberlieferungen vornehmen. Man verneigt die Notwendigkeit, weil man fälschlicherweise an Luxus glaubt.

Was für die Küche gilt, das gilt im gleichen Maße für die Zimmer. Wie oft begegnet man heute noch schlecht angelegten Beleuchtungskörpern, die durch „Seidenschirme“, Franzosen und Plazate viel stärkere Lichtmengen zur Beleuchtung eines Zimmers benötigen...

Schöpferisches Faulenzen

Nicht sehr viele Menschen wissen, was richtiges Arbeiten ist. Ebenso wenige aber wissen, was richtiges Ausruhen bedeutet. Bei den meisten geht das eine stetig und störend in das andere über...

Von ganzem Herzen ausspannen kann von uns Heutigen wohl noch am besten das Kind. Nach getaner Schularbeit verlinkt es lachend in sein Spiel. Als wäre dies der Sinn seines Daseins...

Ist die Tagesarbeit oder ein Teil davon abgeschlossen, so soll man — „ohn' Ende“ — haben zu diesem befriedigtem Ausruhen, Ruhe haben bedeutet zunächst, ganz äußerlich Zeit haben. Daß es das große Übel unserer Zeit, ganz rein Mensch Zeit zu haben glaubt...

Die Arbeit bei 3000 Jahren

Im Torfmoor bei Reinwalle in Sinterpommern wurde eine 64 Zentimeter lange Kronezange gefunden, deren Alter auf etwa 3000 Jahre geschätzt wird. Sie wurde dem „Prähistorischen Kommissionen“ in Stuttgart übergeben...

Die Frau Käte Schwanitz wurde gefragt: „Sollen Sie schon den Hausmann von Kroatien besuchen?“

Der Schuß auf Luther

Schlagworte und Scheuflappenmenschen - Wer ist Rechtsanwalt Roosen?

Am Dienstag erließ der Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin, Haftbefehl wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels einer Waffe gegen den 59 Jahre alten Finanzberater und früheren Rechtsanwalt Dr. Max Roosen...

Um Theorien -

Wir sind die Kränkeren in Deutschland heute - leider gekranket; kaum ein Tag vergeht, ohne daß nicht in irgend einem dunklen Winkel eine Pistole gezückt und ein Mensch umgelegt wird.

Aber im Falle Luther geht es nicht um „Rache“, nicht um Befriedigung irgendwelcher Blutinstitute. Es geht vielmehr um Geschlechter. Die Lutherhänger sind Anhänger einer Bewegung, deren Ziele allerdings der Allgemeinheit - aber wohl auch den meisten ihrer Anhänger - aufs neue recht dunkel sind.

Leben eines Janatikers

Wie kamen nun die beiden schiffbrüchigen Herren darauf, sich auf solche merkwürdige Weise mit Dr. Luther auseinanderzusetzen? Der Urheber des Plans scheint Dr. Roosen zu sein; er wollte offenbar den Reichsbankpräsidenten nicht töten, sondern...

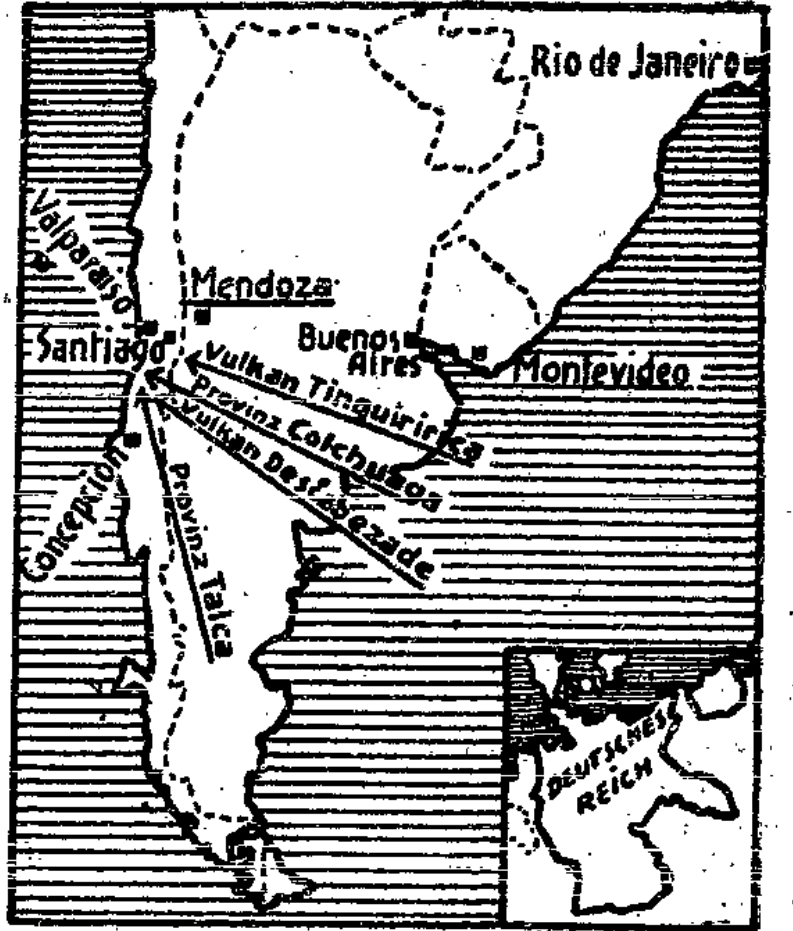
Paris. In Paris verdient sich Roosen, der auch außergewöhnlich musikalisch ist, sein tägliches Brot als Klavierlehrer, außerdem als Journalist; er schreibt für französische Blätter Berichte über den Dreyfus-Prozess. Von Paris zieht der ewig Unruhige nach Triental; komponiert eine größere Oper; wird aufgeführt; hat überhaupt Erfolge.

Träumer erwache!

Aus Theorie und Tat des Dr. Roosen spricht etwas von der Stimmung unserer Zeit. Eine aufgewühlte und bis in ihre Grundlagen erschütterte Epoche bringt begreiflicherweise eine große Anzahl Menschen hervor, die fürchten, an dieser Zeit zu Grunde zu gehen.

Land in Nacht und Asche

Auf einer Strecke von über 800 Kilometer sind in den Cordilleren (Südamerika) acht Vulkane zum Ausbruch gekommen. Weiße Gegenden Chiles und Argentiniens werden nun unterbrochen von Erdstößen heimgeschütt; andauernd erlösen gewaltige Donnerstöße; die der Himmel von andurchdringlich dichten Aschenwolken überzogen ist.



geschütteten Bewohner den ganzen Tag Licht brennen. In den südlichen Provinzen Colchagua und Talca kampiert die Bevölkerung im Freien. Infolge ständiger Gasexplosionen erlitten Tausende Gasvergiftungen.

Nach den Feststellungen der Wetterwarte dürften bisher ungefähr 4000 Tonnen Silicium-Asche niedergegangen sein. Stellenweise ist die Asche schon so dicht geschichtet, daß der Eisenbahnverkehr eingestellt werden mußte.

Die Auswirkungen des Vulkanausbruches im Cordilleren-Gebirge erstrecken sich auf einen Umkreis von 500 Kilometer. Die ausströmende Schwefelgase behindern die Atmung. Der Boden des Dorfes Malargue ist so aufgerissen, daß man belächelt, das Dorf werde völlig vom Erdboden verschwinden.

Der Aschenegei dauert an und hat jetzt Montevideo, Salta und Bahia-Blanca erreicht. Ganz Argentinien ist von einer dichten Aschenwolke eingehüllt. In den Cordilleren sind acht Vulkane in Tätigkeit. Todesopfer wurden bisher nicht gemeldet.

Es sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um die 80 000 Bewohner der Provinz Mendoza durch Eisenbahnzüge abzutransportieren. In der Provinz sind bereits drei Erdstöße erfolgt. Truppen sind zur Hilfeleistung eingesetzt worden.

„Umgang mit Bildern“

Im Berliner van Gogh-Prozess erzählt am Dienstag der als Sachverständiger vernommene Leiter der Nationalgalerie, Geheimrat Justi, daß der letzte Umgang mit Bildern bei allen spitzen Menschen ein absolut höheres Kunstgefühl ist.

Arzt ermordet

Der bekannte Wiener Ohrenarzt Professor Dr. Gustav Alexander wurde am Dienstag mittag vor seiner Wiener Wohnung durch drei Revolverkugeln getötet. Der Täter, ein 31-jähriger Schneidergehilfe Soukop aus Estla (Tschekoslowakei), konnte sofort festgenommen werden.

Blutbad eines zwölfjährigen Mädchens

Die zwölfjährige Tochter eines Eisenbahnchlofers Urban in Lemberg hat gestern nachmittag in Abwesenheit ihres von ihrer Mutter getrennten Vaters in dessen Wohnung die Geliebte des Vaters, mit der er zusammenwohnte, mit einem Beil niedergeschlagen.

Einbruch auf den ehemaligen Präsidenten von Syrien

Nach einer Meldung der Agence Havas ist auf den ehemaligen Präsidenten des syrischen Staates, Subhi-Barakat, ein Einbruch verübt worden. Ein unbekannter Täter versuchte, auf der Straße Subhi-Barakat durch Revolverkugeln zu töten.

Erfolgreiche Mörderjagd

Vor einigen Tagen wurde in Köln der 79 Jahre alte, als Sonderling bekannte Frauenarzt Dr. Rubensan in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Zuerst lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf seinen Sohn, der jedoch sein Alibi nachweisen konnte.

Gefängnis für Barilla

Die Strafkammer des Landgerichts I in Berlin verurteilte den des hochgradigen Betruges und der Untreue beschuldigten Berliner Waffenhändler Max Barilla zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren Gefängnis.

Steinflugzeug abgehängt

Ein kleines Flugzeug des Technikers Brantenhausen am Flughafen, das von einem Ausländer mit Besatzung besetzt wurde, hatte gestern auf dem Flughafen von Berlin einen Unfall erlitten. Der Pilot und sein Begleiter waren verletzt.

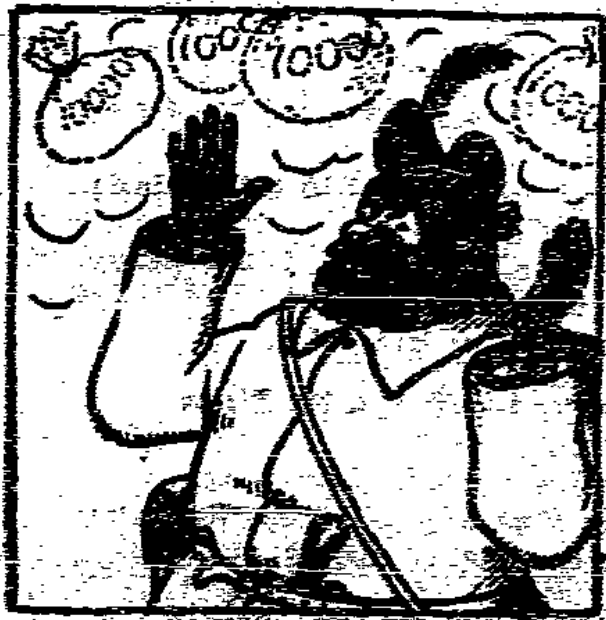
Ein amerikanischer Millionär erschossen

Der berühmte Drucker am Connecticut in den States des Amerikaners Joseph Sosen in Berlin ist, den sie mit drei Revolverkugeln erschossen. Der Täter ist geflohen. Man vermutet, daß es sich um einen Raub der amerikanischen Unterwelt handelt.

Kapitän Blatebush auf der Löwenjagd

Von G. H. Notman.

(Nachdruck verboten.)



57. Ziel Auge und eine kräftige Nahrung mit Eisenfleisch und Fischölchen brachten ihn aber wieder bald auf den Damm und nach einigen Wochen war er mulliger wie immer zuvor.

58. Gefragt, gelant! Alles wurde für die Abreise in Bereitschaft gebracht, und dann kam der Augenblick des Abschiedes. Der Kapitän scherzte mit tiefen Seufzern und Blüthenland die Schulden von seinem Gesicht, und vergoß heiße Tränen der Abreise, als er seinem Freund, dem Hauptling Kutschubushi, zum Abschied die Hand drückte.